

Rede zur Einbringung des Haushaltsplanes 2008 in der Ratssitzung am 16.10.2007
durch Bürgermeister Wolfgang Röger
Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

I.

ich lege Ihnen heute den 2. Haushalt vor, der auf der Basis des Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) erstellt worden ist.

Bei der Einbringung des 1. NKF-Haushaltes habe ich darauf hingewiesen, dass wir dem alten kameralen System nicht hinterher trauern müssen. Diese Aussage vom letzten Jahr gilt auch heute noch. Die neue Ära mit dem neuen kaufmännischen Rechnungswesen lässt sich gut an. Auch für das Jahr 2008 lege ich Ihnen einen ausgeglichenen Haushalt im Sinne des Gesetzes vor und was besonders erfreulich ist: Wir können ab dem Haushaltsjahr 2009 wieder mit einem strukturell ausgeglichenen Haushalt rechnen und sogar Überschüsse erwarten.

Nach etwas mehr als der Hälfte der Legislaturperiode lässt sich feststellen, dass wir auf dem Weg zur Haushaltskonsolidierung ein gutes Stück vorangekommen sind. Wir wollen und dürfen jedoch nicht stehen bleiben (Kreativ geht es weiter).

Der derzeitige Haushaltsplan weist noch für die Haushaltsjahre 2008 – 2010 Defizite aus, die nur durch die Inanspruchnahme der so genannten Ausgleichsrücklage (9.384.060,-- €) gesetzlich zum Haushaltsausgleich verrechnet werden konnten. Gegenüber diesen Erwartungen hat sich die finanzielle Situation unserer Stadt verbessert. Für das Jahr 2008 verbessert sich das Jahresergebnis um ca. 600.000,-- € und für die Jahre 2009 + 2010 um jeweils ca. 1,5 Mio. € bei unveränderten Steuersätzen.

Ursächlich hierfür ist in erster Linie ein deutlicher Anstieg des Einkommensteueraufkommens. Aber auch unsere restriktive Ausgabenplanung bei den Personal- und Sachkosten hat zu diesem Erfolg geführt.

In den Jahresergebnissen ist noch für 2008 eine Unterdeckung von ca. 3,9 Mio. € eingeplant und für das Jahr 2009 erstmals wieder ein Überschuss von ca. 800.000,-- €, für 2010 ca. 1 Mio. € und für 2011 ca. 1,8 Mio. €. Der Bestand der Ausgleichsrücklage, die vorübergehend von 9,3 Mio. auf ca. 1,9 Mio. € sinkt, kann dann wieder kontinuierlich aufgebaut werden. Das ist aber auch zwingend notwendig, um unser Eigenkapital zu erhalten.

Das positive Ergebnis würde noch höher ausfallen, hätten wir nicht durch die Unternehmenssteuerreform auch erhebliche Einnahmeausfälle zu tragen. Das bedeutet für uns, dass der Ansatz der Gewerbesteuererinnahmen sich um 390.000,-- € in 2008 im Vergleich zum Ansatz 2007 reduziert. Hinzu kommt, dass Bund und Land den Kommunen ständig neue Finanzaufgaben aufbürden.

Besondere Bedeutung für unseren Haushalt kommt weiterhin der Kreisumlage zu. Die Umlagegrundlagen für den Rhein-Sieg-Kreis haben sich durch eine erheblich gestiegene anzurechnende Steuerkraft der Kommunen stark verbessert. Bei einem unveränderten Umlagesatz von 37,13 % kann der Rhein-Sieg-Kreis mit einer Mehreinnahme aus der Kreisumlage von etwa 27 Mio. € rechnen. Ich gehe im Hinblick auf diese Entwicklung davon aus, dass der Rhein-Sieg-Kreis seinen Umlagesatz senken wird und habe in unserem Haushalt für die Bemessung der Kreisumlage 2008 eine Senkung um mindestens 3 % Punkte (etwa 900.000 €) unterstellt. Dabei bliebe es immer noch bei Mehreinnahmen des Rhein-Sieg-Kreises von ca. 10 Mio. €.

Zur konsequenten Haushaltskonsolidierung gehört auch der konsequente Schuldenabbau. In der bisherigen Finanzplanung war Ende 2010 eine Verschuldung von ca. 53 Mio. € vorgesehen. Die jetzige Planung geht vom einem Schuldenstand Ende 2010 von 49,8 Mio. € und 2011 von 47,3 Mio € aus. Bereits in diesem Jahr werden wir unsere Schulden um 2 Mio € zurückgeführt haben. Das entspricht einer Zinseinsparung von 100.000 €.

Bei den Ausgaben haben wir besonderen Wert auf den Aspekt der Nachhaltigkeit gelegt.

Im Vergleich zum Haushaltsjahr 2007 erhöht sich das Investitionsvolumen von ca. 4,6 Mio. € auf 7,2 Mio. €. Damit finanzieren wir unter anderem Feuerwehreinrichtungen, größere Kanalbaumaßnahmen und Hochwasserschutz.

Auch haben wir wieder den Fokus auf die Instandhaltung unseres Immobilienvermögens gerichtet und die Haushaltsmittel für die Unterhaltung der Gebäude und der Infrastruktur um 750.000,- € auf ca. 2,6 Mio. € aufgestockt. Darin enthalten sind auch die Mittel für die Instandsetzung von Wirtschaftswegen, auch zur Verbesserung unserer Wander- und Radwege.

Meine Damen und Herren, nicht nur bei dem erklärten Ziel, unseren Haushalt zu konsolidieren, sind wir ein gutes Stück vorangekommen.

Die Wertschöpfung unserer kommunalen Leistungen muss darin liegen, die Attraktivität unserer Stadt zu erhöhen, sowohl für die hier lebenden Menschen und angesiedelten Unternehmen als auch für Auswärtige.

Wir haben vor diesem Hintergrund ein strategisches Entwicklungskonzept beschlossen und daraus entwickelte Ziele und entsprechende Kennzahlen, die die Zielerreichung messen sollen, zum Bestandteil des Haushaltsplanes gemacht – und das ist neu seit der Umstellung auf das NKF.

Zur Hälfte der Legislaturperiode kann ich feststellen, dass es uns bisher hervorragend gelungen ist, die anspruchsvollen Ziele unserer Entwicklungsstrategie in konkrete Handlungen umzusetzen. Dies war nur möglich durch ein partnerschaftliches Miteinander von Rat und Verwaltung, Wirtschaft, Kirchen, Vereinen und Privatpersonen.

Hierauf, meine Damen und Herren können wir besonders stolz sein, denn es spricht für die gute Stimmung in unserer Stadt – gemeinsam können und werden wir die Herausforderungen der Zukunft, sei es der demographische Wandel, die Bildungsanforderungen oder auch die Finanzsituation, bewältigen.

Es zeigt sich jetzt, dass wir in Lohmar den richtigen Weg gegangen sind. Mit der Verabschiedung unserer Entwicklungsstrategie in 2005 und der damit verbundenen

Prioritätensetzung für die strategische Ausrichtung in den kommenden Jahren haben wir für alle Beteiligten eine Klarheit geschaffen die motiviert:

Lohmar – Stadt der Generationen, in der man aktiv im Grünen leben kann, eine familienfreundliche Stadt, die Raum für Jung und Alt schafft, die dem Sport und der Natur einen besonderen Stellenwert einräumt und die Sympathie für unternehmerisches Engagement zeigt.

Das Empirica -Gutachten für unsere Stadt zeigt uns deutlich die Entwicklungen in den nächsten 20 Jahren in den einzelnen Ortsteilen.

Wir haben alle Informationen, um unsere Zukunft und die Zukunft für unsere Stadt gestalten zu können.

Mit dem NKF, das wir zum 01.01.2007 eingeführt haben, sind die Instrumente für eine optimale Steuerung vorhanden:

Wir sind somit gut aufgestellt.

II.

Ich werde Ihnen jetzt anhand von Projekten und Maßnahmen diese Aussagen veranschaulichen.

Schulen

In der kommunalen Schulpolitik wird das Jahr 2008 insbesondere durch den Neubau und die Sanierung der Gemeinschaftsgrundschule Lohmar, der Gemeinschaftshauptschule Lohmar sowie der Errichtung des 6. Bauabschnittes im Schulzentrum Donrather Dreieck gekennzeichnet sein. Seit Herbst 2006 arbeiten wir an der Projektrealisierung dieser Bauvorhaben im Wege eines äußerst komplexen Public-Private-Partnership-Projektes (**PPP-Projektes**).

Die Vertragsunterzeichnung mit dem privaten Partner SKE, Mannheim, wird am 23.10.2007 erfolgen, die Übernahme der Betriebsführerschaft erfolgt zum 01.11.2007.

Damit wird erstmalig im Rhein-Sieg-Kreis im Schulbereich ein umfassendes PPP-Projekt realisiert.

Dieses Projekt rundet die bauliche Infrastruktur im Schulbereich ab, die bereits in den Jahren 2006 und 2007 an den Grundschulstandorten im Zuge der Einführung der Offenen Ganztagschule verbessert wurde.

Mit Abschluss des PPP-Projektes und den daraus resultierenden Baumaßnahmen haben wir dann insgesamt rd. 11 Mio. € in den Schul- und Jugendbereich investiert, um die Bildungs- und Zukunftschancen unserer Kinder zu sichern und zu verbessern.

Im Bereich der **Offenen Ganztagschule** können sich erste Erfolge sehen lassen. In 2007 besuchten rund 170 Kinder die Offene Ganztagschule, im kommenden Schuljahr werden es 210 Kinder sein.

Dieses Ergebnis lässt sich nur mit engagierten Erzieherinnen und Erziehern sowie engagierten Kooperationspartnern – seien es nun ehrenamtliche oder professionelle

Kooperationspartner – erreichen. Es spricht auch für die Qualität des Bildungs- und Betreuungsangebotes.

Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Offenen Ganztagschulen in den Qualitätszirkel "Ganztägig lernen" aufgenommen worden sind. Als eine von 49 "Qualitätsschulen" landesweit haben wir uns die Aufgabe gestellt, Qualität im Offenen Ganztage weiter zu entwickeln.

Ein weiteres bedeutsames Vorhaben im Schulbereich war die Erstellung eines "**Integrierten Kindertagesstättenbedarfs- und Schulentwicklungsplanes**". Es war der Erste in Nordrhein-Westfalen. Auch dies unterstreicht die Qualität, die der Schul- und Bildungsbereich unserer Stadt besitzt.

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass nach Durchführung aller Baumaßnahmen unsere Schulen für die Zukunft gut aufgestellt sind.

Dies nicht nur räumlich gesehen!

So konnte in diesem Jahr der 500. Schüler-PC in den Schulen der Stadt Lohmar in Betrieb gehen. Alle Grundschulen verfügen in Kürze über eigene Informatikräume, auch das ist noch keine Selbstverständlichkeit in NRW.

Das Engagement der Stadt regt erfreulicherweise auch andere Partner zum Mitmachen an. So konnte mit der Firma EMITEC und der Firma EDEKA eine **Unternehmenspartnerschaft** zu Gunsten der Realschule und der Hauptschule schriftlich vereinbart werden. Die Unternehmenspartnerschaft mit der Firma EMITEC wird sogar von der Bezirksregierung Köln als "beispielhaft" dargestellt.

Das unternehmerische Engagement findet seinen Niederschlag unter anderem darin, dass insbesondere die Firma EMITEC sich finanziell in den Schulen der Stadt Lohmar engagiert. So konnte erst vor kurzem am Gymnasium Lohmar mit Hilfe der Firma EMITEC und des Fördervereins des Gymnasiums ein erster Laptopwagen im Wert von rd. 25.000 € für den Unterricht angeschafft werden. Mit Hilfe engagierter Lehrerinnen und Lehrer sowie engagierter Schülerinnen und Schüler und Dank des finanziellen Engagements der Beteiligten und der Stadt Lohmar werden hiermit Lernvoraussetzungen geschaffen, die den Schülerinnen und Schülern den Einstieg in das Studium oder den Berufsalltag erleichtern.

In ähnlicher Weise wird es auch an der Realschule Verbesserungen geben. Der **Förderverein** der Realschule hat sich in beachtlicher Weise mit Hilfe der Stadt und weiterer Sponsoren für den Ausbau eines dritten PC-Raumes engagiert.

In diesem Zusammenhang sei auf das besondere Angebot der **Naturschule Aggerbogen** als außerschulischem Lernort hingewiesen. Die regionale Naturschule ist über das Projekt "KennenLernenUmwelt" der Regionale 2010 in einen "Lernverbund" der Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf eingebunden und bedient hier vor Ort die Qualifizierung im Bereich der Naturwissenschaften.

Dass das Angebot der Naturschule eine hohe Akzeptanz besitzt und auch hier fachlich fundiert Lehrinhalte vermittelt werden, zeigt die Tatsache, dass rund sechs Wochen nach Auflage des neuen Programmheftes der regionale Naturschule alle im Programmheft vorgeschlagenen Kursangebote ausgebucht waren.

Dies spricht – denke ich – für sich und ermuntert uns, den Ausbau der Naturschule als außerschulischen Lernstandort weiter voranzutreiben. Hier sind die erforderlichen investiven Mittel einschließlich der in Aussicht gestellten Landeszuweisung ebenfalls im Haushaltsplan bzw. der Finanzplanung der Stadt enthalten.

Lassen Sie mich weiter noch auf zwei schulpolitisch bedeutsame Angebote hinweisen, die ebenfalls "zur Halbzeit" eingerichtet worden sind:

Dies ist zum einen das Schulangebot "**Schule 13 Plus**", welches eine verlässliche Nachmittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler an allen Standorten der weiterführenden Schulen sicherstellt. "13 Plus" ist somit die Fortführung des Offenen Ganztagschulbetriebs aus dem Primarbereich in den Bereich der Sekundarstufe 1.

Ferner ist es uns gelungen, die Schullandschaft durch so genannte "**Senior-Experten**" zu bereichern. Die Initiative des Schulministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen, welches eine Kooperation mit dem "Senior-Expert-Service" in Bonn eingegangen ist, fällt auch in unserer Stadt - und hier als Vorreiterschule in der Grundschule und Offenen Ganztagschule Donrath - auf fruchtbaren Boden. Der Einsatz von "Senior-Experten" ist und war auch Gegenstand der Initiative "Go to school" des Instituts der Deutschen Wirtschaft, an dem im Jahr 2007 alle Schulen der Stadt teilnehmen konnten. Hierbei hat sich die Hauptschule mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse 9 besonders intensiv in die Projektrealisierung eingearbeitet. Bei einer Präsentationsveranstaltung Ende November 2007 werden die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler und deren Geschäftsideen im Rathaus der Stadt Lohmar vorgestellt und von einer fachkundigen Jury bewertet.

Jugend

Nachdem ich bereits bei der Schulpolitik auf den "Integrierten Kindertagesstättenbedarfs- und Schulentwicklungsplan" hingewiesen habe, sei mir an dieser Stelle nur – bezogen auf die Kindergartenversorgung – der Hinweis gestattet, dass zur Zeit alle **3- bis 6-jährigen Kinder** den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz einlösen können.

Von daher steht in den kommenden Jahren der Ausbau der **unter 3 Jährigen Versorgung** an.

Bereits heute sind in Lohmar 61 Kinder als "U3-Kinder" in den Einrichtungen aufgenommen; weitere 21 Kinder werden von Tagesmüttern und -vätern betreut, so dass die Stadt bereits heute eine Versorgungsquote von ca. 20 % im unter 3-jährigen-Bereich anbieten kann.

In den kommenden Jahren werden noch erhebliche Anstrengungen erforderlich sein, um einen flächendeckenden und bedarfsgerechten Ausbau der "U3-Plätze" umzusetzen.

Eine weitere Aufgabe der Jugendpolitik liegt im Aufbau der **Familienzentren**. Im Jahr 2007 hat unsere Einrichtung "Jabachkindergarten" das Zertifizierungsverfahren erfolgreich als Piloteinrichtung mit einem ausgezeichneten Bewertungsergebnis durchlaufen. Für das kommende Jahr hat sich ein Trägerverbund der Evangelischen Kir-

che das Ziel gesetzt, die Angebote von drei Einrichtungen in Richtung des Familienzentrums in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Lohmar weiter zu entwickeln. Darüber hinaus stehen zur Zeit Gespräche mit den übrigen Kindergartenträgern an, um deren Bereitschaft abzufragen, sich als Familienzentrum weiter zu qualifizieren.

Aus der veränderten Bildungs- und Betreuungssituation rund um die Gemeinschaftsgrundschulen der Stadt, aber auch im Hinblick auf die veränderte Betreuungssituation im Bereich der weiterführenden Schulen, ergibt sich die Notwendigkeit der **Neukonzeption der Jugendarbeit**

Eine Befragung der Jugendlichen selbst, sowie der in der Jugendarbeit tätigen Akteure, wird zur Zeit durchgeführt und wird neue Erkenntnisse darüber geben, welche Handlungsbedarfe in der Jugendarbeit bestehen. Dies bezieht sich natürlich auch auf die Jugendzentren.

Im Jahr 2007 konnte das **Jugendzentrum** in Birk seine Arbeit aufnehmen. Nach den ersten Monaten lässt sich – positiv – feststellen, dass die Besucherzahlen sehr stark gestiegen sind. Insbesondere die Kindernachmittage werden gerne von den Schülerinnen und Schülern der Grundschule Birk angenommen.

Auch hat sich die vielfach befürchtete "Mischnutzung" zwischen dem Jugendzentrum, der Katholischen Kirche, der Volkshochschule und Sonstigen positiv entwickelt. Ein ausgewogenes und sachgerechtes Miteinander hilft allen Interessensgruppen. Von daher könnte und sollte das Miteinander zwischen verschiedenen Interessengruppen unter einem Dach beispielhaft für andere Aktivitäten in unserer Stadt sein.

Eine bessere "Vernetzung" der unterschiedlichen Akteure im Bereich der kommunalen Jugend- und Familienpolitik ist durch die Gründung des **"Lokalen Bündnisses für Familien"** initiiert worden.

Die Gründungsveranstaltung am 12.09.2007 mit fast 70 Besucherinnen und Besucher hat gezeigt, welch hohes Interesse den Familienangeboten in der Stadt beigegeben wird. Es zeigt aber auch, dass die Akteure Ideen für die Weiterentwicklung einer familienfreundlichen Stadt Lohmar haben und letztlich auch die Bereitschaft besteht, sich in einen derartigen Prozess aktiv einzubringen.

Schließlich hat unsere Jugendpolitik auch den Fokus auf das Thema **"Kindeswohlgefährdung"** gelegt. Die Sensibilisierung der in der Kinder- und Jugendarbeit erforderlichen Akteure ist für den Bereich der Kindertagesstätten und der Offenen Ganztagschulen abgeschlossen; der Bereich der Schulen wird in Kürze folgen.

In einem nächsten Schritt geht es darum, ein Frühhilfesystem zu implementieren, um Kindeswohlgefährdungen möglichst frühzeitig mit geeigneten Gegenmaßnahmen zu begegnen.

Diese Aufgabe können wir als Stadt nicht alleine schultern, vielmehr sind wir auf ein Zusammenspiel mit den Gesundheitsberufen, den Krankenhäusern und den sonst in der sozialen Arbeit tätigen Akteuren angewiesen.

Hier wird es in Kürze einen Informations- und Diskussionsaustausch geben.

Zentrales Anliegen der Kulturpolitik in der "1. Halbzeit" der Legislaturperiode war die Optimierung der Richtlinien für die Vereinsarbeit im Sport- und Kulturbereich. Dieser Aufgabe haben sich der Kultur- und Sportausschuss, die Kultur- und Sportvereine sowie die Stadtverwaltung im Jahr 2006 gestellt und sie erfolgreich abgewickelt. Seitdem ist das Zuschussverfahren transparent und einheitlich geregelt; die Verwaltungsarbeit konnte durch die Verfahrenserleichterungen reduziert werden. Dies alles geschah – sicherlich nicht selbstverständlich – im Konsens mit allen Akteuren und Beteiligten.

Hierbei darf auch der Hinweis erlaubt sein, dass wir im Bereich der **Vereinsförderung** – zumindest innerhalb des Rhein-Sieg-Kreises – einen Spitzenplatz einnehmen. Allein die monetäre Förderung an die Kultur-, Sport-, karitativen und sonstigen Vereine erreicht in der Stadt Lohmar jährlich einen Betrag von weit über 100.000 €. Besonders im Sportbereich wird deutlich, welches Potential wir in die Vereinsarbeit stecken: ca. 900.000 € an jährlichen Unterhaltungs-, Betriebs- und Instandhaltungskosten werden kostenfrei für die einzelnen Vereine erbracht. Die Vereine ihrerseits "danken" dieses – ohne Hallenbenutzungsgebühren – bereit gestellte Angebote durch gute und qualifizierte sowie breit angelegte Jugendarbeit als auch durch aktives Engagement für die örtliche Gemeinschaft. Ein insoweit unbezahlbarer Standortvorteil für eine "Stadt der Generationen".

Ein weiteres "Highlight" kommunaler Kulturpolitik im Jahr 2008 bereiten wir zur Zeit in Zusammenarbeit mit den Kulturvereinen vor: die 9-tägige **Kulturwoche**, die im April kommenden Jahres stattfindet und deren Planungen derzeit auf Hochtouren laufen. Im Rahmen der Kulturwoche besteht für alle Aktiven Gelegenheit, das reichhaltige und breite Kulturprogramm in unserer Stadt kennen zu lernen.

In diesem Zusammenhang besonders erfreulich ist die Tatsache, dass im Rahmen der "Lokalen Agenda" sich Lohmarer Künstlerinnen und Künstler nunmehr ebenfalls zusammentun, um die kulturelle Vielfalt in der Stadt Lohmar öffentlich zu bereichern und zu erweitern. So hat die Gruppe "LohmArt" in diesem Jahr in der Donrather Passage eine sehr schöne Kunstaussstellung initiiert, die den Kultur- und Sportausschuss zu einem Grundsatzbeschluss veranlasst hat, wonach die städtischen Räumlichkeiten den Künstlerinnen und Künstlern kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Ferner laufen derzeit Gespräche mit den Künstlerinnen und Künstlern, inwieweit vorhandene Räumlichkeiten der Stadt in Eigeninitiative als "Kunst- und Kulturräume" hergerichtet werden können.

Seit Überarbeitung des städtischen Veranstaltungsprogramms und dessen Zustimmung im Kultur- und Sportausschuss im Jahr 2006 planen und organisieren wir auch im Jahr 2008 erneut Veranstaltungen in der Jabachhalle, die sich – nicht nur lokal, sondern auch regional – einer großen Beliebtheit erfreuen. Für das Jahr 2008 haben sich wieder namhafte Künstlerinnen und Künstler für das städtische Kulturprogramm in der Jabachhalle angekündigt. Dieses Programm ergänzt die Aktivitäten der örtlichen Kulturvereine zu einem gesamtstädtischen Kulturprogramm, welches "für jeden Geschmack" etwas bietet. Dabei soll gerade bei den städtischen Veranstaltungen das Ziel der 100 %igen Produktionskostendeckung weiter erreicht und verfolgt werden. Für das Jahr 2007 scheint die Zielerreichung nach den bislang vorliegenden Ergebniszahlen realistisch.

Ebenfalls auf Expansionskurs befindet sich unsere **Bücherei**. Die Anzahl der Leserinnen und Leser ist – seit der Abschaffung des Büchereibusses und dem damit verbundenen Einschnitt – wieder deutlich angestiegen. Eine Erhöhung um 285 Leserinnen und Leser, das sind rund 10%, konnte seitdem verzeichnet werden. Dies liegt nicht zuletzt an dem guten und ausgewogenen Angebot, welches die Büchereien den Lohmarerinnen und Lohmarern bietet.

Dass der Literaturkreis und auch der Schreibclub zunehmend die Bücherei als Ort für ihre Autorenlesungen entdeckt hat, hat der Bücherei ebenfalls zu einem breiteren Publikum verholfen. Hinzu kommen die zahlreichen Klassenführungen und die Kooperationen, die die Bücherei als Medienkompetenzpartner mit den Schulen abgeschlossen hat. In diesem Sinne ist auch die Bücherei Bestandteil des schulischen Lebens in der Stadt Lohmar und als Bildungseinrichtung gefragt.

Auch die **Musik- und Kunstschule** trifft mit ihren Kursangeboten offensichtlich den "Zahn der Zeit". Seit wir verstärkt auf Kursangebote setzen, konnten die Teilnehmerzahlen bei den Kursen von anfänglich 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 2006 auf mittlerweile 205 in 2007 angehoben werden.

Leider bezieht sich dies nicht auf die Gesamtzahlen der Schülerinnen und Schüler der Musik- und Kunstschule. Mit steigenden Schülerzahlen im Bereich des Offenen Ganztags und der Nachmittagsbetreuung (Schule 13 Plus) sinkt die Anzahl der Kinder, die gleichzeitig noch ein Angebot der Musik- und Kunstschule wahrnehmen können.

Dass die Musik- und Kunstschule gute und qualifizierte Angebote macht, zeigt unter anderem die Auszeichnung der beiden Gitarristen Ralf Forge und Robin Mülfarth, die beim Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" in diesem Jahr den 3. Platz belegt haben.

Sport

Im Bereich des Sports darf ich kurz die wichtigsten "Highlights" zur "Halbzeit" zusammenfassen:

Dies ist zum einen die Neuanlegung des Kunstrasenplatzes am "Donrather Dreieck" als auch der kurz darauf in Rekordzeit gelungene Umbau der Sportanlagen in Birk und Wahlscheid als **Kunstrasenspielfelder**. Mit Hilfe eines hohen Vereinsengagements konnte dieser Erfolg erreicht werden. Abgerundet wird das Ergebnis durch die in diesem Jahr noch zu realisierende Beleuchtungssanierung der Flutlichtanlagen an beiden Sportplätzen. Damit haben wir drei funktionsfähige und gleichzeitig wartungsarme Sportanlagen, die dem Breiten-, aber auch dem Spitzensport sowie dem Schulsport, zur Verfügung stehen.

Nicht vergessen werden darf bei der Sanierung und Instandsetzung der Sportanlagen auch die umfassende Sanierung des "**Forums Wahlscheid**". Hierfür wurden rd. 1,2 Mio. € aufgewandt.

Dadurch konnte die Gebäudetechnik deutlich verbessert, aber auch der Brandschutz den Anforderungen an eine Versammlungsstätte entsprechend hergestellt werden.

Die Aktivitäten des Sports und die Vielfältigkeit der Angebote der Vereine wurden bei dem im Jahr 2007 von der Stadt Lohmar ausgerichtetem **Sportfest** im Donrather

Dreieck deutlich. Ein derartiges Fest möchte die Stadt Lohmar zukünftig im regelmäßigen Abstand von zwei Jahren wiederholen, um die Sportangebote in der Stadt bekannt zu machen.

In diesem Sinne ist auch die vom Stadtsportbund jährlich durchgeführte Sportlerehrung zu sehen, bei der die aktiven Breiten- und Leistungssportlerinnen und -sportler in der Stadt Lohmar ausgezeichnet werden. Im vergangenen Jahr konnten hier 6 Mannschaften und 4 Einzelsportlerinnen und -sportler für besondere sportliche Erfolge ausgezeichnet werden.

Ebenfalls engagiert zeigen sich Stadtsportbund und Stadt Lohmar bei der Weiterentwicklung der Angebote für den Seniorensport. Dass die Bevölkerung älter wird und sich daraus andere Anforderungen an die Sportvereine, aber auch an andere gesellschaftliche Organisationen ergeben, liegt auf der Hand. Daher hat der Stadtsportbund in Abstimmung mit uns beim Landessportbund die Errichtung einer so genannten "**Koordinierungsstelle Seniorensport**" beantragt. Der Landessportbund hat den Antrag positiv beschieden. Anfang Oktober 2007 nimmt die "Koordinierungsstelle Seniorensport" in Person von Siegi Klingshirn ihre Arbeit auf.

Senioren

Gerade in der vergangenen Legislaturperiode ist die Seniorenpolitik stärker in den kommunalpolitischen Fokus gerückt worden.

Die Seniorenvertretung rückt selbstbewusst die seniorenpolitischen Themenfelder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit, mit ihr konnten bereits zahlreiche Projekte verwirklicht werden. Ich darf hierbei beispielhaft und ganz aktuell den Bürgerbus, die Vorlesepatenschaften und die Neuausrichtung der Seniorenarbeit in der Villa Friedlinde benennen.

Stillstand in der Seniorenarbeit ist aber nach Abschluss dieser Projekte keineswegs eingetreten. Im Gegenteil: Weitere Projekte sind auf den Weg gebracht. Hierbei möchte ich folgende Projekte besonders erwähnen:

ZWAR – Zwischen Arbeit und Ruhestand ist ein Projekt für Seniorinnen und Senioren, die sich in ihrer Freizeit regelmäßig in Kleingruppen zu gemeinsamen Aktivitäten treffen wollen, sich untereinander helfen und so einen Beitrag zur Nachbarschaftshilfe und zum Generationen übergreifenden Leben darstellen. Die Gründungsveranstaltung mit den interessierten Seniorinnen und Senioren hat gerade gestern im Schulzentrum "Donrather Dreieck" unter Begleitung der ZWAR Zentralstelle NRW, des Caritasverbandes für den Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Lohmar stattgefunden.

LernLabor Ahlen – Hier geht es darum, dass ehrenamtliche Akteure die Arbeit in den Seniorenbegegnungsstätten verändern. Dabei soll die Veränderung zum einen das eigenverantwortliche Agieren in den einzelnen Seniorenbegegnungsstätten zum Inhalt haben, zum anderen aber auch dazu führen, dass neue Zielgruppen in der Seniorenarbeit angesprochen werden. Vielfach sind die Seniorenbegegnungsstätten Orte, wo ausschließlich die Kommunikation zwischen älteren bzw. hoch betagten Mitbürgerinnen und Mitbürgern stattfindet. Das LernLabor Ahlen möchte auch jüngere Seniorinnen und Senioren ansprechen, damit gerade auch die Seniorenbegegnungsstätten eigenverantwortlich und ehrenamtlich weitergeführt werden können. Das Projekt wird als Pilotprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Wir wer-

den – nachdem sich eine ausreichende Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefunden hat – im Jahr 2008 an der Projektrealisierung teilnehmen.

Wichtig erscheint mir auch der Hinweis auf das im Jahr 2007 initiierte "**Geronto-Projekt**" der Seniorenvertretung und des Sozialpsychiatrischen Zentrums Troisdorf, welches von der Stadt Lohmar unterstützt wird. Dieses bislang im Rhein-Sieg-Kreis einzigartige Unterstützungsprojekt – das auch landesweit Nachahmer sucht – geht davon aus, dass das Sozialpsychiatrische Zentrum Qualifizierungskurse für Menschen anbietet, die an Demenz erkrankte Personen ehrenamtlich mehrere Stunden im Monat zur Entlastung der pflegenden Angehörigen betreuen möchten. Das Thema "Altersdemenz" wird eines der zentralen Themen sein, mit welchem sich die zunehmend älter werdende Gesellschaft in den nächsten Jahren beschäftigen muss. Von daher ist es wichtig, bereits jetzt die richtigen Schritte zum Aufbau eines ehrenamtlichen Netzwerkes zur Entlastung der pflegenden Angehörigen aufzubauen, damit auch die Pflege von demenzkranken Angehörigen möglichst lange zu Hause erfolgen kann. Dies wiederum ist jedoch nur möglich mit der entsprechenden Entlastung und Unterstützung dieser durch die Erkrankung der ihnen nahe stehenden Angehörigen sehr belasteten Mitmenschen. Daher haben wir uns entschlossen, diesem Modellprojekt eine finanzielle Unterstützung zu gewähren, um hierdurch letztlich auch eine Pflegemöglichkeit zu Hause sicherzustellen.

Ferner ist im Jahr 2008 eine "**Seniorenkonferenz**" mit allen in der Seniorenarbeit Aktiven geplant. Hierbei soll es darum gehen, dass Stadt und die in der Seniorenarbeit Aktiven sich austauschen und die Bedürfnisse im Bereich der Seniorenarbeit artikuliert und formuliert werden, damit hier ein Entscheidungsvorschlag für die städtischen Gremien zur Weiterentwicklung der Seniorenarbeit unterbreitet werden kann. Auch hier geht es darum, dass nicht alle Dinge gleichzeitig und nebeneinander entwickelt werden können, sondern dass eine Priorisierung der Arbeitsfelder vorgenommen werden muss. Das Modell der "Seniorenkonferenz" folgt dabei den so genannten "SINN"-Konferenzen der Stadt Ahlen, die mit dieser Vorgehensweise sehr gute und allgemein akzeptierte Arbeitsergebnisse in der Seniorenarbeit erzielt hat.

Am morgigen 17.10. findet im Park der Villa Friedlinde von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr ein **Verkehrssicherheitstag für Seniorinnen und Senioren** unter dem Motto "Oldies op Jück" statt. Diese Veranstaltung, die in Kooperation mit der Kreispolizeibehörde, der Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft und der Stadt Lohmar durchgeführt wird, ist Ausfluss eines regionalen Zusammenwirkens der Städte Rösrath, Overath und Lohmar, die für dieses Projekt eine gemeinsame Landeszuweisung bei der Bezirksregierung Köln beantragt und auch erhalten haben. Hier sollen Seniorinnen und Senioren speziell auf Gefahren im Straßenverkehr hingewiesen werden.

Die Seniorenvertretung wird ab Oktober. dezentral Sprechstunden in Birk (Jugendzentrum) und Wahlscheid (Bürgerbüro) anbieten. Den **dezentralen Sprechstunden der Seniorenvertretung** vorausgegangen ist die Dezentralisierung der Angebote der Seniorenarbeit. Bis zum Jahr 2007 wurde die städtische Seniorenarbeit ausschließlich in der Villa Friedlinde angeboten. Mit vereinzelt Kursangeboten in Wahlscheid als auch in Birk erfolgt nunmehr eine Dezentralisierung der Seniorenarbeit in diesen Wohnbereichen. Von der Zielperspektive her ist daran gedacht, dass auch die städtische Sozialarbeiterin mit Seniorenangeboten in die Wohnbereiche Birk und Wahlscheid geht, um auch hier städtisches Seniorenengagement – neben dem Vereinsengagement – zu platzieren. Hierdurch soll den Seniorinnen und Senioren eine brei-

tere Angebotspalette neben den bereits guten vorhandenen Angeboten zur Verfügung gestellt werden.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Arbeit der "Computergruppe" der Villa Friedlinde. Diese hat ebenfalls ihre Aktivitäten auf den Ortsbereich Wahlscheid und Birk ausgedehnt und wird hier mit Ehrenamtlichen die Schulung von Seniorinnen und Senioren am PC vorbereiten und durchführen.

Wirtschaftsförderung / Stadtentwicklung

Zentrales Projekt war und ist hier sicherlich die Begleitung der beiden Investitionsmaßnahmen "**Lohmarer Höfe**" und "**Auelsweg-Nord**". Nachdem der Investor 3 C für beide Projekte den Zuschlag erhalten hat und das Projekt "Lohmarer Höfe" zeitweilig ins Stocken geraten war, scheint es jetzt so, dass beide Maßnahmen mit Hochdruck vorangetrieben werden können. Die modifizierten Baugenehmigungsunterlagen für die "Lohmarer Höfe" werden in Kürze bei der Bauaufsicht eingereicht. Für das Projekt "Auelsweg-Nord" liegt die Baugenehmigung vor. Die Ausschreibung der erforderlichen Straßen- und Kanalbaumaßnahmen ist erfolgt; mit der Herrichtung und Baureifmachung des Geländes kann ab dem 22.10.2007 begonnen werden. Damit fällt in nur wenigen Tagen der Startschuss für diese für die Stadt Lohmar bedeutende Investitionsmaßnahme.

Nachdem die Sondergebietsflächen an der Brückenstraße bereits verplant und auch vermarktet sind, ist es Aufgabe der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft als Treuhänderin der Stadt, auch die übrigen Gewerbegebietsflächen zu vermarkten und zu veräußern. Um die Vermarktung der Grundstücke zu beschleunigen, haben wir diese erstmalig in der vergangenen Woche auf der EXPO-REAL, einer der bedeutendsten Immobilienmessen Europas, angeboten. Gleichzeitig wird die lokale Akquise im Jahr 2008 unter Zuhilfenahme der Kammern, der Wirtschaftsförderungsstelle des Kreises und weiterer Akteure erfolgen.

Etwas weniger spektakulär, aber sicherlich genauso bedeutsam ist die Entwicklung und Vermarktung des „**Wohngebietes am Schloss Auel**". Nachdem jahrelang über eine weitere Vermarktung und Entwicklung verhandelt wurde, konnten im Jahr 2007 durch den treuhänderischen Ankauf des gesamten überplanten Bereichs die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass hier ein neues Wohnbaugebiet in zentraler Lage entsteht und Platz für ca. 100 Familien bieten wird. Hierdurch stärkt Lohmar letztlich die Auslastung der Infrastruktur - insbesondere im Kindertagesstätten- und Schulbereich. Im Übrigen ist die Entwicklung und Vermarktung dieser Flächen notwendig, um die Nachfrage nach bezahlbarem Bauland in der Region zu bedienen. Im 1. Quartal 2008 werden die Kanal- und Straßenbauarbeiten im Baugebiet durchgeführt werden.

Auch im Bereich der kommunalen Wirtschaftsförderung konnten die gesteckten Ziele erreicht und umgesetzt werden. Hier sei beispielhaft erwähnt, dass mittlerweile alle Gewerbeflächen im **Gewerbepark "Burg Sülz"** veräußert worden sind. Im Rahmen einer Überarbeitung des Bebauungsplanes sollen nunmehr noch Restpotentiale als Baulandflächen umgewandelt werden, um die weiterhin vorhandene Nachfrage nach Gewerbeflächen in der Stadt zu bedienen.

Darüber hinaus konnte mit der Veranstaltung "**Wir unternehmen was**" im November 2006 der Startimpuls für die Unternehmensfrühstücke gesetzt werden. Am 18.10.2007 wird das 2. Unternehmerfrühstück im Ratssaal der Stadt Lohmar stattfinden, um Unternehmen jeweils interessante Themen für ihren Unternehmensbereich vorzustellen.

Immobilienwirtschaft

Ein Ziel der kommunalen Gebäudewirtschaft in den kommenden Jahren wird es sein, den Gebäudebestand nach Einführung des Neuen Kommunalen Finanzwesens unter betriebswirtschaftlichen Aspekten verstärkt zu analysieren. Das bedeutet, dass auch über die Frage der Aufgabe weiterer kommunaler Liegenschaften nachgedacht werden muss, sofern sich die Unwirtschaftlichkeit offenkundig zeigt und hierdurch Ressourcen blockiert werden, die ggf. an anderer Stelle sinnvoller und effizienter eingesetzt werden können. Hierbei wird der Fokus zunächst auf den Liegenschaften liegen, die die Stadt Lohmar besitzt und zur Zeit vermietet hat. Die Frage, inwieweit Mietertrag und Aufwendungen für die Objekte in einem "gesunden" Verhältnis stehen, wird entscheidend für die Frage sein, ob und ggf. welche kommunalen Liegenschaften dauerhaft aufgegeben werden.

Die Dorfgemeinschaft Scheid hat uns gerade gezeigt, dass auch örtliche Gruppierungen in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen, indem sie Dorfgemeinschaftshäuser oder Dorfgemeinschaftsmittelpunkte eigenverantwortlich in die Hand nehmen und bewirtschaften sowie verwalten. Dieses Beispiel ist aus meiner Sicht ebenso richtungsweisend wie das vorhin angesprochene Mehrfachnutzungsbeispiel des Jugendzentrums Birk.

Energiemanagement

Bis Ende 2007 werden wir das eeA-Projekt (european energy award), ein europaweites Zertifizierungs- und Auszeichnungsprogramm, abschließen. Nach dem bisherigen Erkenntnisstand gehen wir davon aus, dass der Stadt Lohmar die eeA-Auszeichnung nach einem externen, vom TÜV durchzuführenden Audit verliehen wird. An der Projektrealisierung des eeA-Projektes ist insbesondere im vergangenen Jahr noch mit Hochdruck gearbeitet worden, um die Zielmarke für die Auszeichnung zu erreichen. Mittlerweile sind jedoch alle Akteure zuversichtlich, dass dies gelingt.

Hierzu haben letztlich auch unsere Energieeinsparmaßnahmen, die bereits umfassend im Bauausschuss dargestellt wurden, beigetragen. Ferner wurde gerade die Öffentlichkeitsarbeit im Energiebereich verstärkt. Die Homepage wurde neu gestaltet, die Stadt ist Teilnehmerin des Projektes "Solar lokal", sie hat modernste Energieeinsparotechnik in Form von Sunsaver-Stromsparanlagen in einzelnen Gebäuden eingebaut und auch die zahlreichen Contracting-Projekte im Heizungs- und Beleuchtungsbereich unterstreichen, dass die Stadt Lohmar es mit dem Energiesparen "ernst meint". Für das kommende Jahr 2008 ist vorgesehen, die Ausschreibung der Stromlieferverträge für die bebauten Liegenschaften vorzubereiten und spätestens 2009 umzusetzen.

Verkehr

Zu einer familienfreundlichen Kommune gehört ein attraktives Angebot **im öffentlichen Personennahverkehr**. Leichte Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen und Freizeitangeboten für alle gesellschaftlichen Gruppen sind zwingend.

Auch hier, meine Damen und Herren, sind wir seit der Umstellung des Schülerspezialverkehrs auf den regulären Linienbetrieb gut aufgestellt:

Mit den 17 Buslinien im Regelverkehr, 225 Haltestellen, davon 92 mit Wartehallen, und dem mit Abstand größten AST-Verkehr im Rhein-Sieg-Kreis mit jährlich 11.000 Fahrten können die meisten Wünsche unserer Bürgerinnen und Bürger erfüllt werden. Eine weitere Verbesserung bringt ganz aktuell der neue Bürgerbus mit zusätzlichen 35 Haltestellen, der in Donrath und Lohmar-Ort die Verbindung zu dem Liniennetz herstellt.

Der Bürgerbus Lohmar wird ausschließlich ehrenamtlich betrieben und ist damit ein weiteres bemerkenswertes Beispiel für die Zusammenarbeit von Öffentlicher Hand und privatem Engagement.

Der Bürgerbus ist im Rhein-Sieg-Kreis einmalig und beweist den Mut und die Kreativität der Mitglieder des Bürgerbusvereins.

Als weitere Verbesserung ist in 2008 der behindertengerechte Ausbau der Bushaltestellen in Lohmar und Wahlscheid geplant. Hierfür sind im Haushaltsplan 187.000 € eingeplant.

Der Bau der Ortsumgehung und Rückbau der Hauptstraße hat den gewünschten Erfolg gebracht:

Erste Verkehrszählungen belegen, dass der Durchgangsverkehr in Lohmar-Ort erheblich reduziert werden konnte und damit die Lebensqualität der Lohmarer Bürgerinnen und Bürger deutlich erhöht wurde. Ich bin mir sicher, dass auch der in diesem Jahr abgeschlossene Umbau der Autobahnanschlussstelle Lohmar-Süd weiter zu einer Verbesserung der verkehrlichen Situation in Lohmar-Ort geführt hat.

Mit der Verbesserung des Wander- und Radwegenetzes in den kommenden Jahren wollen wir unseren Bürgerinnen und Bürgern einerseits eine umweltfreundliche Alternative zum Autoverkehr schmackhaft machen, andererseits Lohmar für Erholungssuchende, insbesondere Fahrradfahrer und Wanderer noch attraktiver machen. Die Radwegeplanung wurde bereits in diesem Jahr auf den Weg gebracht. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle nur die zusammen mit der Stadt Overath angedachte neue Radwegeverbindung zwischen den Städten im Bereich Lohmar-Honsbach.

Auch das **Thema Sicherheit** hat in einer familienfreundlichen Stadt, einer Stadt der Generationen, hohe Priorität. Dies nicht nur, aber auch bezogen auf den Straßenverkehr.

Ich erwähnte bereits den morgigen Verkehrssicherheitstag für Senioren, natürlich bietet die Polizei auch in den Kindergärten und Schulen Verkehrssicherheitstrainings an.

Als Stadt können und wollen wir aber auch darüber hinaus alles Erforderliche unternehmen, um unsere Straßen sicher zu machen.

Für 2008 haben wir daher eine deutliche Erhöhung der Mittel für die Straßenunterhaltung vorgesehen.

Zudem arbeiten wir seit 2005 mit in dem Netzwerk „Verkehrssichere Städte- und Gemeinden im VRS“, in dem Konzepte zu Erhöhung der Verkehrssicherheit entwickelt werden.

Zusätzlich wurde gemeinsam mit der Polizei und den Straßenbaulastträgern die „Örtliche Unfallkommission“ gegründet, um die einzelnen Unfallursachen zu analysieren. Insbesondere den Unfällen mit Kindern gilt unser besonderes Augenmerk.

Erfreulich ist, dass sich die Gesamtzahl der Unfälle im Stadtgebiet von 2005 auf 2006 fast halbiert hat.

Sicherheit und Katastrophenschutz

Die Unwetter der Vergangenheit haben gezeigt, dass das Thema „**Katastrophenvorsorge**“ jede Kommune verstärkt beschäftigen muss. Hier arbeiten wir eng mit Polizei, Feuerwehr und dem Amt für Bevölkerungsschutz des Rhein-Sieg-Kreises zusammen. Insbesondere die Mitarbeiter des Bauhofes haben in der Vergangenheit schon gezeigt, dass sie gut gerüstet sind und sich im Fall des Falles bis an die körperliche Belastungsgrenze für die Sicherheit und den Schutz der Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

In der Vorsorge haben wir u.a. für 2008 Maßnahmen zum Hochwasserschutz in Wahlscheid und Donrath mit einem Investitionsvolumen von über 400.000 € eingeplant.

Was wäre eine Stadt ohne ihre **Feuerwehr**? Wir haben eine hoch motivierte und engagierte freiwillige Feuerwehr, die sich für die Sicherheit von uns allen einsetzt. Wir tun gut daran, ihnen eine vernünftige Ausrüstung zur Verfügung zu stellen. So hat die Feuerwehr Lohmar Ort in diesem Jahr ein neues Löschfahrzeug, die Feuerwehr Breidt einen neuen Mannschaftstransportwagen erhalten. Insgesamt haben wir rund 400.000,- Euro in die Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr und damit in die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger investiert. Und wir wissen alle – das ist gut angelegtes Geld.

Für 2008 ist die Ersatzbeschaffung des inzwischen 26 Jahre alten Löschfahrzeuges für die Feuerwehr Scheiderhöhe vorgesehen. Als weitere Verbesserung ist die Verlegung des Standortes Wahlscheid und die Sanierung des Feuerwehrgerätehauses in Lohmar geplant.

Meine Damen und Herren,

ich kann Ihnen an dieser Stelle nicht alle Projekte und Maßnahmen nennen, die für die Zukunft unserer Stadt von Bedeutung sind. Deshalb möchte ich meinen Beitrag mit dem Hinweis auf das außerordentliche Engagement der Freiwilligen Feuerwehr, stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten in unserer Stadt beenden.

Wir alle wissen, dass wir die Anforderungen der Zukunft nur gemeinschaftlich meistern können. In Lohmar könnte das partnerschaftliche Miteinander nicht besser laufen.

Ich danke allen, die die Zukunft unserer Stadt konstruktiv mitgestalten und freue mich auf die weitere positive Zusammenarbeit mit Ihnen!

Ihnen, liebe Ratsmitglieder wünsche ich gute Haushaltsplanberatungen!